

Leo Neuhof

geb. 13.6.1882 in Schlüchtern

gest. in Lodz¹

Eltern:

Kaufmann Meier Neuhof und
Ruth Röschen, geb. Nußbaum)

Ehefrau:

Rosa, geb. Löwenstern (1891-?)

Eheschließung: 3.3.1914

Kinder:

Ursula (verh. Schwarz)

Beruf:

Kaufmann

Die Familie wohnte in Schlüchtern; während des Krieges zog sie nach Frankfurt um. Leo und Rosa Neuhof wurde am 20. Oktober 1941 nach Lodz deportiert, wo sie wahrscheinlich im dortigen Ghetto lebten.

Am Sonntag, dem 19. Oktober, kommt es in Frankfurt zu einer ersten Deportation. Am frühen Morgen zwischen 6 und 7 Uhr² werden 1125³ Juden von bewaffneten SA-Angehörigen aus ihren Wohnungen geholt. Basis der Aktion ist die folgende Verfügung, die den Juden mitgeteilt wird: *„Es wird Ihnen hiermit eröffnet, dass Sie innerhalb von 2 Stunden Ihre Wohnung zu verlassen haben. Die beauftragten Beamten sind gehalten, bis Sie Ihre Koffer gepackt und Ihre Wohnung ordnungsgemäß hergerichtet haben, bei Ihnen zu bleiben und Sie alsdann zum Sammelplatz zu bringen (...). Außerdem haben Sie sich selbst ein Schild um den Hals zu hängen, auf dem Ihr Name und Geburtstag angegeben sind, sowie Kennnummer. ... Allen Anordnungen ... haben Sie unbedingt und ohne Widerstand Folge zu leisten ..., andernfalls Sie mit schwersten Strafen belegt werden.“*⁴

Die Juden hatten eine achtseitige Vermögenserklärung auszufüllen; ihr Eigentum wurde zugunsten des Reichs beschlagnahmt.⁵

Aus der Wohnung geholt wurden auch Leo und Rosa Neuhof.

Die meist im Stadtteil Westend wohnenden Juden wurden in die Keller der Frankfurter Großmarkthalle an der Hanauer Landstraße gebracht. Monica Kingreen schildert die Prozedur, die die Juden im Keller der Großmarkthalle über sich ergehen lassen mussten: *„Die mit Wartenummern versehenen Juden mussten unter Bewachung den Keller vom Ostflügel herüber eine breite Rampe betreten, dann wurden sie den etwa 300 m langen Weg vor den Lagerräumen im Süden entlang geführt, sie passierten die Westseite und mussten in Gruppen von 50 Menschen, mit Seilen abgetrennt, warten, um dann an einzelnen Kontrollstationen durchgeschleust zu werden: zuerst durch die Annahmestelle, wo sie in die Liste eingetragen wurden, dann ging es zur Gepäckdurchsuchung mit brutaler Leibesvisitation, danach kam das Finanzamt und verlangte die Abgabe der Vermögensliste sowie der Wertgegenstände mit*

¹ Angaben zu Todesort, Tochter, Beruf und Aufenthalt in Frankfurt und Lodz: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names.

² Quelle für die Uhrzeit: Monica Kingreen, Gewaltsam verschleppt aus Frankfurt. Die Deportationen der Juden in den Jahren 1941-45, S. 358 f., veröffentlicht in: Monica Kingreen (Hg.), „Nach der Kristallnacht“. Jüdisches Leben und antijüdische Politik in Frankfurt am Main 1938-1945, Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Band 17, Frankfurt am Main 1999

³ Quelle für die Zahl: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 72.

⁴ Verfügung der Staatspolizeistelle Frankfurt vom 19.10.1941, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden Abt. 649-495, zit. n. der Arbeit der Geschichts-AG einer Frankfurter Schule über den jüdischen Lehrer Julius Flörshem

⁵ Monica Kingreen, S. 359

Höringhausen

Am 22. Oktober kam der Zug am direkt an das Ghetto grenzenden Bahnhof Radogoszcz an. Von den recht genau 20.000 deutschen, österreichischen und tschechischen Juden, die von Mitte Oktober bis Anfang November 1941 nach Lodz deportiert worden waren, starben bis Ende April 1942 2730 Personen, bis Ende 1942 4261 Menschen, in der Regel durch Hunger, Krankheit und Überarbeitung.⁷ Von den aus Frankfurt deportierten ca 1100 Juden starben bis Ende April ca 200.⁸

In zahlreichen Transporten wurden Juden aus Lodz in das nahegelegene erste Vernichtungslager Chelmno deportiert, wo sie in geschlossenen Lastwagen während der Fahrt zu den Massengräbern vergast wurden. 1944 fanden mehrere Großtransporte nach Auschwitz statt.

Es ist unbekannt, wie und wann die Neuhofs starben.

⁷ Gottwald/Schulle, S. 66

⁸ Monica Kingreen, S. 361